

# 100 Julius Schnorr von Carolsfeld

Leipzig 1794 – 1872 Dresden

Moses schützt die Töchter Jethros. 1824

Feder in Braun über Bleistift auf Velin. 22 × 27 cm  
(8 5/8 × 10 5/8 in.). Unten links mit Feder in Schwarz  
monogrammiert (ligiert) und in der Mitte bezeichnet:  
JS II. Mose. Cap. 2. v. 17. Unten links mit Feder in  
Braun datiert: d. 2 t. August 1824. [3116]

Provenienz

Ehemals Sammlungen Alexander Flinsch, Berlin,  
und Eugen Roth, München

EUR 4.000–6.000

USD 4,650–6,980

Literatur und Abbildung

Auktion CXI: Handzeichnungssammlung Alexander  
Flinsch, Berlin. Deutsche Handzeichnungen der  
ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts [...]. Leipzig,  
C. G. Boerner, 29./30.11.1912, Kat.-Nr. 539 („Moses  
schützt die Töchter Reguels vor den Hirten und  
tränkt die Schafe“)

Julius Schnorr von Carolsfeld, seit 1818 in Rom, war die treibende Kraft unter den deutschen Künstlern, das Projekt einer gemeinsam illustrierten Bilderbibel mit Ehrgeiz zu verfolgen. Nach ersten Versuchen, im Kollektiv zu arbeiten, war es Schnorr, der 1824 den „Komponierverein“ ins Leben rief, der sich monatlich im Palazzo Caffarelli, dem Sitz der preußischen Gesandtschaft auf dem Kapitol, traf, die gezeichneten Resultate diskutierte und neue Aufgaben vergab. Ziel war es, dass möglichst viele Künstler Kompositionen für eine bebilderte Bibelausgabe lieferten. So gehörten dem Verein neben Schnorr auch Carl Begas, Heinrich Hess, Friedrich Overbeck, Johann David Passavant, die Brüder Veit und temporär auch Joseph Führich, Carl Oesterley, Eduard von Steinle und andere Künstler an. Das zuerst im Wiener Lukasbund begründete Verfahren des kollektiven Arbeitens wurde hier professionalisiert. Das im 19. Jahrhundert seltene Thema aus dem 2. Buch Mose 2, 17 erklärt sich aus diesem Kontext: Es war die erste, von Johann David Passavant gestellte Aufgabe für eine Komposition zum Alten Testament. Moses, hier noch ein jugendlicher Feuerkopf, beschützt die sieben Töchter Jethros (oder Reguels) vor den Anfeindungen der Hirten, als sie Wasser schöpfen wollen; Jethro gibt Moses darauf seine Tochter Zippora zur Frau. Schnorr's Zeichnung ist typisch für seine ersten Kompositionen, die er für die gemeinsame Bilderbibel schuf. Sie ist in brauner Feder ausgeführt und offenbart ganz seinem an der Historienmalerei Raffaels orientierten römischen Stil verpflichtet, der für die letztlich von ihm allein verantwortete „Bibel in Bildern“ (1852) verbindlich blieb, in welche die Komposition jedoch nicht mehr aufgenommen wurde. Das vorliegende Blatt ist bildmäßig durchgeführt und offenbart Schnorr's Meisterschaft in der Handhabung der Zeichenfeder. Als hochrangiges Dokument der deutschen Künstler in Rom und ihrer gemeinsamen Anstrengungen zur Erneuerung der religiösen Historienmalerei ist es von musealem Rang.

Michael Thimann

